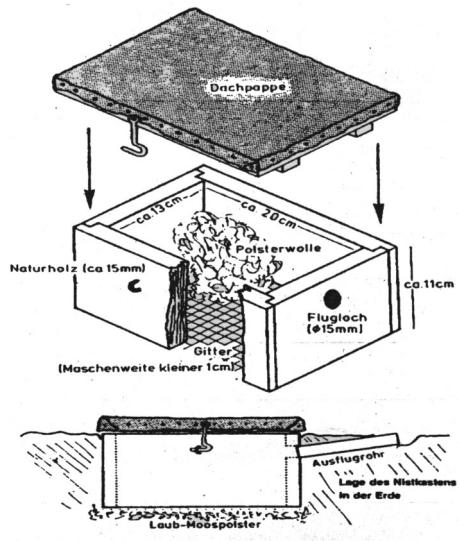


Einfacher Hummelnistkasten

(aus: W. Mühlen/G. Schlagheck 1992, Nistkasten zur Hälfte bis zum Flugloch mit Nestmaterial füllen und in die Erde eingraben)



Im Internet finden sich zahlreiche Bezugsquellen oder Bauanleitungen für Hummel-Nisthilfen.

Hummelnahrung

Wichtig ist das Futterangebot, also blühende Pflanzen von März bis September. Folgende Pflanzen werden als Hummelnahrung empfohlen:

Sträucher (Weiden, Schwarze Johannisbeere, Himbeere, Stachelbeere, Zierjohannisbeere, Wildrose, Weißdorn, Schlehe, Brombeere, Sommerflieder), Stauden (Krokus, Johanniskraut, Flockenblume, Dost, Eisenhut, Gartensalbei, Glockenblume, Lupine, Taubnessel, Stockrose, Sonnenhut, Fingerhut, Natternkopf, Katzen-

minze), Kräuter (Ysop, Lavendel, Borretsch, Dost, Salbei, Beinwell), einjährige Sommerblumen (Löwenmaul, Wicken, Phacelia, Klatschmohn, Kornblume) und Wiesenblumen (Klee, Esparsette, Glockenblume, Wiesenplatterbse, Wiesensalbei, Luzerne, Gamander-Ehrenpreis u. a. einheimische Arten).

Hummeln sind harmlos

Die Gefahr, die von Hummeln ausgeht, ist minimal. Sie besitzen zwar wie alle Wildbienen einen Stachel, machen aber nur im äußersten Notfall davon Gebrauch, wenn sie ihr Leben oder ihre Brut bedroht sehen. Ein Sicherheitsabstand von 1 - 2 m zum Hummelnest genügt aber, damit Mensch und Hummel friedlich nebeneinander leben können. Der Stich einer Hummel ist ebenso ungefährlich wie ein Wespenstich, lediglich für Allergiker, die auf Insektenstiche reagieren, kann ein Hummelstich gefährlich werden.

Impressum

Universitätsstadt Siegen - Der Bürgermeister
Umweltabteilung
Telefon: (0271) 404-3447
E-Mail: umwelt@siegen.de
www.siegen.de/umwelt
www.facebook.com/universitaetsstadt.siegen
www.twitter.com/stadt_siegen



Foto: H. Kraft

Hummeln





Wie alle Wildbienen gehören auch die rund 30 Arten von Hummeln in Deutschland zu den gefährdeten Arten, 15 von ihnen sind bereits akut bedroht. Als wichtige Bestäuber für viele unserer Nutzpflanzen, darunter auch alle Obstgehölze, ist ihr Schutz auch aus wirtschaftlicher Sicht für uns unerlässlich. Denn anders als die kleineren Wild- und Honigbienen, fliegen Hummeln auch bei regnerischem Wetter und sorgen für die sichere Bestäubung der Pflanzen.

Zwar stehen alle Hummeln, wie auch alle Wildbienen, unter Schutz und weder Völker noch Einzeltiere dürfen gestört oder getötet werden. Leider fehlt es aber den Hummeln oft an geeigneten Überwinterungsplätzen oder genügend Nahrung während der Saison (März bis September), was die Hauptgründe für den Rückgang dieser wichtigen Tierart sein dürfte. Um die Tiere schützen zu können, ist es wichtig, ein wenig über ihre Lebensgewohnheiten zu wissen.

Das Hummeljahr

Jedes Jahr im zeitigen Frühjahr kommen die ersten Hummelköniginnen aus ihrem Winterquartier, stärken sich an früh blühenden Kräutern und Sträuchern und suchen nach einem geeigneten Nistplatz, in dem sie Eier legen und ein neues Volk aus 60 bis 400 Tieren heranziehen, das bis zum Herbst lebt. Die Hummelkönigin bevorzugt eine bereits vorhandene Höhle, Erdhummeln wählen gerne Mäusenester, Baumhummeln bauen ihr Nest in Vogelnistkästen oder in Hohlräumen unterm Dach. Vorhandene Tierhaare, Federn oder Moos als Polstermaterial werden dabei gerne angenommen.

Aus Wachs baut die Königin in ihrem neuen Nest Vorratsbehälter für Pollennektar sowie becherförmige Gehäuse für die Eier. Nachdem die Königin das Nest ausgebaut hat, legt sie zwischen 6 und 15 Eier. Nach 3 - 5 Tagen Brut schlüpfen daraus Larven, die die Königin nun mit Pollen und Nektar füttert. Nach 15 - 18 Tagen schlüpfen schließlich die ersten Arbeiterinnen, die nun an Stelle der Königin Nektar und Pollen sammeln, während die Königin selbst weiter Eier legt. Im Hochsommer schließlich entwickeln sich aus den Eiern künftige Hummelköniginnen sowie die Drohnen (Männchen).

Die jungen Königinnen werden von mehreren Männchen begattet und suchen anschließend einen sicheren Platz zum Überwintern, während Drohnen und Arbeiterinnen zum Herbst hin sterben.



Hilfe für Hummeln

Es bedarf nur wenig Mühe, Hummeln in unseren Gärten Unterschlupf und Nahrung zu bieten. Mit wenig Aufwand lässt sich im eigenen Garten eine Heimat für Hummeln schaffen, und wenn die Bedingungen stimmen, kommen die pelzigen Insekten ganz allein zu uns.

In einem artenreichen Naturgarten finden die jungen Königinnen leicht einen Platz zum Überwintern, zur Not kann man ihnen zusätzlich noch Schlupflöcher bereitstellen. Wo nicht genügend natürliche Nistmöglichkeiten bestehen, kann man einen Hummelnistkasten aufstellen, der entweder fertig gekauft oder selbst gebaut wird.

In die Erde eingegraben werden mit etwas Glück schon bald Erdhummeln hier ihr Nest bauen.